

LOST IN TUGIUM: Zur Erregung öffentlicher Freude

Der öffentliche Raum der Stadt Zug als Ort der Kunst: Vom 20. September bis 20. Oktober 2012 präsentieren 20 Zuger Künstlerinnen und Künstler ihre Werke in acht verschiedenen Quartieren.

Ob am See, in der Altstadt oder im Wohnquartier: Der Kunstparcours LOST IN TUGIUM verbindet unterschiedlichste Orte und Menschen. 20 Kunstschaaffende aus Zug haben ihre Vorstellungen über urbanen Raum umgesetzt. Entstanden sind Skulpturen, Installationen, Videos und Performances. Die einzelnen Kunstwerke sind auf acht verschiedene Quartiere verteilt, ein eigens gestalteter Stadtplan zeigt wo. Die Stadt Zug bietet verschiedene Führungen zu Fuss oder per Velo an. Diese sind kostenlos und benötigen keine Voranmeldung.

Vernissage: Donnerstag, 20. September 2012, 18 Uhr

Siehbachsaal Zug, Chamerstrasse 33, 6300 Zug

Mit dem Zuger Beschwerdechor und einer Tanzperformance der Künstlerin Antonia Bisig

Finissage: Samstag, 20. Oktober 2012, 17 Uhr, Ankenwaage

Ober Altstadt 18a, 6300 Zug

18-19 Uhr: Kurzführung zu Fuss ab Ankenwaage

ab 22 Uhr: Finissage-Party, Kulturzentrum Galvanik,
Chamerstrasse 173, 6300 Zug

Die Kunstschaaffenden

a&a, Anna Margrit Annen, Myriam Arnelas, Antonia Bisig, ckolektif.ch, Luca Degunda, Jasmin Glaab, Manuel Gübeli, Michel Kiwic, Samuel Haettenschweiler, Remo Hegglin, Georg Keller, MARS, Bernadette Madörin, Karwan Omar, Sladjan Nedeljkovic, Vreni Spieser, Markus Uhr, Simon Vahala, Yvonne Christen Vágner, Caroline von Gunten, Antshi von Moos

Öffentliche Führungen 20. September bis 20. Oktober 2012

Führungen an der Vernissage:

- Donnerstag, 20. September 2012, 18.45 Uhr: Veloführung mit Performance

- Donnerstag, 20. September 2012, 19 Uhr: kleine Führung zu Fuss

Treffpunkt: Siehbachsaal, Chamerstrasse 33, 6300 Zug

Veloführungen, Dauer ca. 2-2.5 Stunden:

- Samstag, 22. September 2012: Veloführung, 16 Uhr, mit Performance

- Sonntag, 23. September 2012: Veloführung, 11 Uhr, mit Performance

- Samstag, 29. September 2012: Veloführung, 16 Uhr, mit Performance

- Sonntag, 30. September 2012: Veloführung, 11 Uhr, mit Performance

- Samstag, 6. Oktober 2012: Veloführung, 15 Uhr, mit Performance

- Sonntag, 7. Oktober 2012: Veloführung, 14 Uhr, mit Performance

- Donnerstag, 11. Oktober 2012: Veloführung, 17 Uhr, mit Performance

- Samstag, 20. Oktober 2012: Veloführung, 16 Uhr, mit Performance
Treffpunkt: Bundesplatz in Zug, beim Veloverleih. Velos können ausgeliehen werden.

Jeden Freitag, 12-13 Uhr: Mittagsführung zu Fuss

Treffpunkt: Bundesplatz in Zug, beim Veloverleih

Kostenlose Privatführungen auf Anfrage:

Jacqueline Falk, Kulturbeauftragte, 041 728 20 31, jacqueline.falk@stadtzug.ch

Weitere Informationen: www.lostintugium.ch

Projektbeschreibung

Der Kunstparcours LOST IN TUGIUM zeigt die Stadt Zug als lebendigen Ort mit verschiedenen Gesichtern. Während vier Wochen, vom 20. September bis 20. Oktober 2012, werden die Besuchenden dazu angeregt, sich mit zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum auseinanderzusetzen. Die eingeladenen Zuger Künstlerinnen und Künstler experimentieren mit konkreten Wünschen und Impulsen aus der Stadt und machen die Wünsche der Bevölkerung sichtbar. Entlang des Parcours, der durch die verschiedenen Quartiere der Stadt führt, sollen sich die Besucherinnen und Besucher in der Stadt verlieren, um sie – mit den Kunstwerken – neu zu entdecken: Das Fremde wird Teil des Alltäglichen, und das Alltägliche wird mit anderen Augen gesehen.

LOST IN TUGIUM ist ein innovatives und integratives zeitgenössisches Kunstprojekt unter freiem Himmel, welches an den Wochenenden Veloführungen sowie kurze Rundgänge über Mittag mit den Organisatorinnen und den Kunstschaffenden anbietet. Ob am See, in der Altstadt, beim Bahnhof oder im Wohnquartier - dieses Kunstereignis verbindet unterschiedlichste Menschen und Orte und will anregen, erregen, aber auch Freude am Hinterfragen, Diskutieren und Gestalten des Stadtlebens auslösen.

LOST IN TUGIUM geht von der Frage aus, inwiefern Kunst zur Entstehung eines vielfältigen öffentlichen Lebens beitragen kann. Öffentliches Leben meint hier eine öffentliche Sphäre, in der ein Austausch zwischen heterogenen Nutzergruppen respektive Teilöffentlichkeiten stattfinden kann – ein Ort für Meinungsbildung, Meinungsäusserung und Meinungstransfer.

Ausgangspunkt des Projekts bildete das von der Stadtentwicklung initiierte Mitwirkungsprojekt „freiraum-zug“, das die Wünsche und Ansprüche verschiedener Teilöffentlichkeiten im öffentlichen Raum auslotete. Das Projekt „freiraum-zug“ zeigte auf, dass für bestimmte Nutzergruppen eine akute (Frei-) Raumnot besteht – insbesondere für die junge und kreativ tätige Bevölkerung. Ein teurer Wohnungsmarkt und relativ hohe Lebenshaltungskosten zwingen viele Ortsansässige dazu, wegzuziehen: Gentrifizierung und Segregation sind die Folgen. Zudem fällt auf, dass die Stadt Zug einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil besitzt, der sich grob in zwei Gruppen

unterteilen lässt: Hochqualifizierte Fachleute, sogenannte Expats, die sich für einen bestimmten Zeitraum zum Arbeiten in Zug aufhalten und Menschen aus allen Kontinenten, die aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen hier sind. Beides Gruppen, die sich aus unterschiedlichen Gründen nur wenig am Stadtleben beteiligen. Diese Problematiken sind der Zuger Öffentlichkeit bekannt und werden rege diskutiert.

Homepage „freiraum-zug“: <http://www.stadtzug.ch/de/dossiersmain/freiraum-zug/startseite/>

Das Kunstprojekt LOST IN TUGIUM ist Teil dieser Diskussion und geht der Frage nach, inwiefern künstlerische Strategien einen Beitrag leisten können, alle Bevölkerungsgruppen, auch jene mit wenig politischem Einfluss, am öffentlichen Leben und an der Stadtentwicklung aktiv teilhaben zu lassen.

Die bereits im Vorfeld aufgrund von Referenzprojekten und ihrem künstlerischen Interesse am öffentlichen Raum und an gesellschaftskritischen Fragen ausgewählten Zuger Kunstschaffenden führten parallel dazu eigene Recherchen in dem von ihnen gewählten Quartier. Die künstlerischen Arbeiten sollten die Bevölkerung in den Entstehungsprozess einbeziehen.

Auftakt des Projekts war die Gründung des 1. Zuger Beschwerdechors, der vom Zuger Komponisten und Musiker Tobias Rütli künstlerisch begleitet wurde. Hierfür wurden Beschwerden und Anliegen der Stadtbevölkerung gesammelt, die Tobias Rütli zu einem Chorwerk verarbeitete und mit Interessierten einübte. Der Chor trat am 23. Juni 2012 auf verschiedenen öffentlichen Plätzen der Stadt zum ersten Mal auf (weiterer Auftritt des Beschwerdchors an der Vernissage, 20. September, 18 Uhr, Siehbachsaal, Chamerstrasse 33).

Video Zuger Beschwerdechor: <http://www.youtube.com/watch?v=aL0p-zVCQwk>

Zum Rundgang LOST IN TUGIUM erscheint ein Stadtplan. Ergänzt wird dieser Plan mit einer speziellen App (Applikation für iPhone), mit der sich die Besucherinnen und Besucher an einem Gedankenaustausch über die Entwicklung der Stadt Zug beteiligen können.

Kostenloser Download unter: www.lostintugium.ch/app

In der „Ankenwaage“ (Ober Altstadt 18a) befindet sich das Festivalzentrum. Neben Informationen zum Parcours werden Dokumentationen von verschiedenen Performances und Aktionen ausgestellt.

Während der Ausstellungszeit gastieren in der „Ankenwaage“ zwei „Artists in Residence“: Zu sehen sind ortsspezifische Installationen der Bernerin Caroline von Gunten und die Werke des Pragers Simon Vahala, der vom 20. September bis 20. Oktober in der Ankenwaage arbeiten wird.